

## **Schriftliches Grußwort**

**Dr. Heinrich L. Kolb MdB**

### **zur Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Berufständischer Versorgungswerke (ABV)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Mitglieder des ABV,

Aus der Sicht meiner Partei haben die Versorgungswerke Vorbildcharakter für eine Reform der Alterssicherung, weil Sie auf Subsidiarität und Freiheit setzen. Sie zeigen, dass Freiheit in kleinen Einheiten organisiert auch Sicherheit gewährleisten kann. Die Versorgungswerke sichern die Berufsstände, sie sichern den einzelnen, indem sie ihm eine Versorgung im Alter, gegen Invalidität und für Hinterbliebene gewährleisten. Sie sind Beispiel für eine freiheitliche Solidarität innerhalb der Berufsstände.

Der Erfolg der Versorgungswerke lässt sich schon allein an der gesellschaftlichen Diskussion über die Zukunftsfähigkeit der umlagefinanzierten, gesetzlichen Rentenversicherung ablesen.

Viele der jetzt diskutierten Reformvorschläge für die Rentenversicherung sind seit Jahren Gemeingut in den berufsständischen Versorgungswerken. Die Politik sollte sich die Struktur der Versorgungswerke als Vorbild beim Umbau der gesetzlichen Rentenversicherung nehmen. Die FDP-Bundestagsfraktion wird bei etwaigen überparteilichen Rentenkonsensgesprächen einen Schwerpunkt auf den Ausbau der kapitalgedeckten, privaten Alterssicherung legen und für die Ausweitung der staatlichen Förderung auf alle Bürger eintreten.

Es gibt leider immer wieder Stimmen in der Politik und in der Gesellschaft, die dieses gewachsene und funktionierende System nicht weiter bestehen lassen wollen. Noch zu oft wird verkannt, dass die freien Berufe die Gesamtgesellschaft von der Mitfinanzierung ihrer Alterssicherung entlasten. Zusätzlich tragen Sie mit Ihren Steuern zur Finanzierung des Bundeszuschusses der gesetzlichen Rentenversicherung bei und beteiligen sich damit an den zu tragenden gesamtgesellschaftlichen Lasten der Alterssicherung.

MDuH, dies sind alles gute Gründe, der Idee einer Einbeziehung der Versorgungswerke in die GRV eine Absage zu erteilen. Die FDP-Bundestagsfraktion hat sich in den

rentenpolitischen Debatten der letzten Jahre immer für die Erhaltung der Versorgungswerke ausgesprochen. Eine Einbeziehung der Altersversorgungswerke der Freien Berufe in die GRV würde nur vordergründig die horizontale Gerechtigkeit erhöhen, langfristig die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung eher verschärfen, als erleichtern.

Die FDP-Bundestagsfraktion sieht einer breiten, gesellschaftlichen Diskussion über die sogenannte Bürgerversicherung daher gelassen entgegen, weil alle fachlichen Argumente gegen eine solche Volksversicherung sprechen.

Gerade die Existenz und das reibungslose Funktionieren der berufsständischen Versorgungswerke sind aus liberaler Sicht ein weiteres, schlagendes Argument gegen die Bürgerversicherung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für Ihre Tagung und Ihre weitere Arbeit auch im Namen von Wolfgang Gerhardt und der gesamten FDP-Bundestagsfraktion sehr herzlich alles Gute!